

ZUR FÖRDERUNG MULTIMODALER KOMPETENZ IM DAF- UNTERRICHT

Tatiana KONONOVA, dr., lector univ.
Staatliche Alecu-Russo-Universität, Balti

Zusammenfassung: *Der vorliegende Beitrag widmet sich der multimodalen Kompetenz, die immer intensiver in die fremdsprachliche Unterrichtspraxis rückt und auf dem Verstehen digitaler Bilder im Kontext Text-Bild-Kombinationen in Foto- und Video-Communitys der Social Webs beruht. Ferner werden einige konkrete Anregungen für Einsatzmöglichkeiten der Text-Bild-Kombinationen im DaF-Unterricht aufgelistet, sortiert nach einzelnen Bereichen des Fremdsprachenunterrichts.*

Schlüsselwörter: *Multimodalität, multimodale Kompetenz, Multimedia-Umgebung, Text-Bild-Konstruktionen, Text-Bild-Verstehen, Foto- und Video-Communitys, Social Webs, Bildrezeption, Bildproduktion, Notizfunktion, Tags*

Im 21. Jahrhundert findet Kommunikation häufig in den digitalen Medien statt und tritt in aktuellen Forschungen als „visuelle Kommunikation“ (Schmitz, Steinseifer) oder „Bildalphabetisierung“ (. Doelker) in Erscheinung. Das wachsende Interesse an Bildern und Text-Bild-Kombinationen (ebenfalls Text-Bild-Formate, Text-Bild-Kommunikate, Text-Bild-Gefüge, Text-Bild-Relationen, Text-Bild-Ensemble genannt) für Lehr- bzw. Lernprozesse in Multimedia-Umgebungen hat die Herausbildung der sich gerade konstituierenden „Bildlinguistik“ bewirkt, bei der es sich um einen noch weitgehend unerforschten Teilbereich innerhalb der Text- und Medienlinguistik handelt.

Th. Hug (2011) spricht von einem Visualisierungsschub (*pictorial turn*), der sowohl quantitative als auch qualitative Züge trägt: Der qualitative Aspekt betrifft den Umgang mit Bildern sowie veränderte Sehpraxen, der quantitative ist auf die einfach gewordene Herstellung digitaler Bilder sowie deren massenhafte Nutzung zurückzuführen, nicht zuletzt in Foto- und Video-Communitys des Social Webs (Hug 2011: 54).

Infolgedessen entstanden grundlegende Untersuchungen zum Text-Bild-Verstehen, welche auf entsprechende Arbeiten der Multimodalitätsforschung Bezug nehmen.

In Anlehnung an Ch. M. Siever (2014) wird unter Multimodalität die Kombination von mehreren Sinnesmodalitäten (visuell, auditiv, taktil) oder Kodalitäten (Sprache, Bild, Ton) verstanden (Siever 2014 : 381).

Eine ähnliche Definition finden wir bei H. Stöckl (2011), der unter Modalität „Texte und kommunikative Handlungen versteht, die mehrere verschiedene Zeichensysteme (Sprache, Bild, Ton) beinhalten“ (Stöckl2011: 45).

M. Steinseifer (2011) räumt in dieser Hinsicht ein, dasszuweilen eine Differenzierung zwischen Multimodalität (mit unterschiedlichen Sinnen zu rezipierendes Kommunikat) und Multikodalität (aus verschiedenen Zeichenarten bestehendes Kommunikat) vorgenommen wurde und wird, doch hat sich diese Unterscheidung nicht durchgesetzt (Steinseifer 2011: 170).

H. Stöckl (2011) und S.-P. Ballstädt (2005) rechnen der Multimodalität visuelle und verbale Komponenten zu, die miteinander eng verknüpft sind und in rezeptive bzw. produktive multimodale Kommunikate unterteilt werden (Stöckl 2011: 45/ Ballstädt 2005: 61-62).

U. Schmitz (2004) betont, dass konzentrierter Nachvollzug, Verstehen der Bauweise, kritische Reflexion und gegebenenfalls bewusste Eigenproduktion der Text-Bild-Kombinationen eine Erweiterung der Lesedidaktik erscheinen lassen (Schmitz 2004: 230).

V. Frederking et ali (2008), der sich dieser Behauptung anschließt, unterscheidet zwei Gründe, warum Text-Bild-Kommunikate im Deutschunterricht behandelt werden sollten:

1) „weil viele visuelle Medienangebote auch sprachliche Anteile aufweisen“ und

2) „weil Verstehen eng mit sprachlichen Prozessen der Verbalisierung und der Kommunikation verknüpft ist. Bildrezeption (Wahrnehmen, Erschließen, Reflektieren) erfordert stets sprachlich-kommunikative Prozesse (z. B. Feststellen, Benennen, Paraphrasieren, Begründen)“ (Frederking et ali 2008: 132).

Daher ergibt sich, dass es im Fremdsprachenunterricht neben der Sprachkompetenz auch die multimodale Kompetenz zu fördern gilt.

An dieser Stelle lässt sich zusammenfassend festhalten, dass multimodale Kompetenz, die sich bei Text-Bild-Kommunikaten aus einer Kombination aus visueller und verbaler und bei Filmen auch auditiver

Kompetenz zusammensetzt, kognitive und text- bzw. medienpraktische Tätigkeiten umfasst, die sowohl für die Rezeption als auch für die Produktion von multimodalen Kommunikaten benötigt werden, um die Integration der verschiedenen Zeichenressourcen zu einer semantischen, syntaktischen, und funktionalen (pragmatischen) Gesamtheit im Fremdsprachenunterricht zu ermöglichen (vgl. Stöckl 2011: 45).

An selber Stelle unterscheidet H. Stöckl (2011) 5 Komponenten (Fähigkeiten), die zur multimodalen Kompetenz zählen:

1. Sorten bzw. Typen von Bildern kategorisierend zu erkennen;
2. dem Bild eine im Verwendungskontext relevante Bedeutung zuzuweisen;
3. den Sprachtext im Abgleich mit der visuellen Botschaft zu verstehen;
4. semantisierte Sprache und kontextualisiertes Bild zu integrieren und
5. die Bildlichkeit der Sprache und der Textfläche bzw. des Schriftkörpers in den Prozess des Gesamtverstehens einzubeziehen (ebd.: 45).

Die meisten DaF-Lernenden realisieren die (multimodale) Kommunikation in Social Webs, die Communitys wie Social-Networking-Communitys (z.B. Facebook) oder Social-Sharing-Communitys (z.B. YouTube, Flickr), den darin entstehenden User Generated Content (= nutzergenerierte Inhalte) sowie die sich bildenden sozialen Netzwerke zwischen den Nutzenden umfassen (Siever 2014: 383).

Die dort veröffentlichten Bilder sind stets mit Texten versehen, so beispielsweise mit Albumtiteln, Bildtiteln, Bildunterschriften, Tags (Schlagworten) und Kommentaren unterhalb oder innerhalb der Bilder. Gerade die sogenannte Notizfunktion mittels der Kommentare innerhalb von Bildern ist für den DaF-Unterricht von besonderem Interesse (ebd.). Das vom Nutzer erstellte multimodale Kommunikat besteht aus der Fotografie, dem Bildtitel „It’s all aboutlove“, der Bildbeschreibung *„Worum geht es im Leben? Worum geht es bei unseren Bestrebungen? Worum geht es in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen? Wir suchen immer nach den Sternen und Größen im Außen, bei anderen oder woanders. Doch lasst uns doch einfach mal nach dem Stern in uns selber suchen. Lasst uns die Dinge mit Liebe tun und die Liebe in uns selber erwecken. Vielleicht entdecken dadurch die Menschen um uns herum auch ihre Sterne in sich selber.“* sowie den Tags *„wandern/ hiking/ deutschland/ licht/ elbsandsteingebirge/ sächsische schweiz/ sterne/ nacht/ himmel/ blau“*

und den Kommentaren: 1) Sehr schönes Bild und der Text dazu ist klasse!! Du hast offensichtlich ein Faible für Philosophie :-); 2) Vielen Dank Carola! Ja, für Philosophische Sachen interessiere ich mich gerne und hin und wieder ist mir danach etwas davon zu einem Bild zu schreiben. Und dann hab ich jetzt auch eine Biografie über Michael Jackson gelesen die mich dahingehend auch sehr inspiriert hat =>; 3) Ein klasse Gesamtwerk; 4) Auch wirklich klasse gemacht thumbsup.



Fig. 1. „It’s all about love“,

<https://www.flickr.com/photos/philippzieger/36292189966/#comment72157687579360900>

Ein weiteres Beispiel für Fotografie vom Social-Sharing-CommunityFlickr (von Stefan Klauke):

	<p>Das Bildtitel „Zusammen“, die Tags „bayern/deutschland/westpark/junge/mädchen/natur/blätter/bäume/himmel/“ und den Kommentaren: 1) Sieht aus wie im Märchen; 2) Schöner Ausblick!</p>
--	--

Fig. 2.

Zusammen, <https://www.flickr.com/photos/88203791@N00/8179824327/in/dateposted/>

Einsatzmöglichkeiten der Text-Bild-Kombinationen im DaF-Unterricht:

Bilder aus dem Social Web können einerseits offline verwendet werden, andererseits auch online. Im Folgenden listen wir einige konkrete Anregungen für Einsatzmöglichkeiten im DaF-Unterricht auf, sortiert nach einzelnen Bereichen des Fremdsprachenunterrichts:

Wortschatz / Wortfelder und Wortfamilien / Semantik

- Thematische Wortschätze zu einem Bild erstellen (Wortfelder, Wortfamilien, Tags);
- Wortschatzübungen rund um Fotografien und digitale Medien erfüllen (z.B. Kommentar hinzufügen, Kommentar posten, hochladen/uploaden, herunterladen/ downloaden usw.);
- Der Reihe nach werden in einer Gruppe oder im Plenum Gegenstände oder Eigenschaften von Gegenständen genannt, die im Bild zu sehen sind (z.B. „Natur“, „Bus“, „Berg“, „Erstklässler“, „Frau“, „melancholisch“ usw.);
- Ein paar Bilder/Icons werden ausgewählt, die in einer Geschichte vorkommen sollen. Zunächst sammelt man einzeln oder in Gruppen zu den verschiedenen Bildern passende Wörter (Kommentar- oder Tagging-Funktion nutzen). Dabei sollen sowohl Wortfamilien (Wörter mit demselben Wortstamm) als auch Wortfelder (Synonyme usw.), Homonyme, Metaphern oder andere Stilmittel verwendet werden. Wahlweise können die Geschichten frei erfunden werden oder nach bestimmten Vorgaben, z.B. bestimmte Textsorten: Anreden, Werbeslogans, Heiratsanträge usw.;
- (In-)Kongruenz Wort-Bild: Lehrperson vergibt passende sowie unpassende Tags zu einem Bild; Lernende sollen überprüfen, welche Tags zum konkreten Bild passen und welche nicht;
- Lehrperson verfasst eine Bildbeschreibung mit Lücken. Die Wörter, die in die Lücken gehören, werden als Tags angegeben und sollen von den Lernenden an der richtigen Stelle eingesetzt werden (Tags entweder flektiert oder unflektiert angeben);
- Bildbeschreibung verfassen: Im Text müssen alle Tags verwendet werden, die ein Bild enthält;
- Die heutige Kommunikation z.B. im Nachrichtendienst WhatsApp oder Viber enthält immer mehr Bildelemente (die sogenannten Emojis). Die Lernenden sollen Texte erstellen, bei denen Wörter oder Wortbestandteile durch Emojis ersetzt werden.

Lieber Tim, wir wollten ja eigentlich heute Abend im Kino den neuen James-Bond-🎬 anschauen, da es jetzt aber doch nicht 🌧️ und die ☀️ so schön scheint, wollte ich fragen, ob wir nicht stattdessen in den 🍷-garten wollen? Wir könnten mit dem 🚲 hinfahren, könnte dich so um 🕒 Uhr abholen, was meinst du? Lg Uwe

08:20

Fig. 3. Emojis im DaF-Unterricht

Phraseologie

Die Lernenden suchen zu bekannten deutschen Sprichwörtern oder Redewendungen Bilder auf Flickr, die diese illustrieren. Davor sollen im Plenum die Bedeutungen der einzelnen Sprichwörter erläutert werden und die Sprichwörter/Redewendungen werden als Tag hinzugefügt.

Grammatik

- Memory-Kärtchen werden erstellt, auf einem jeweils das Bild, auf dem anderen das dazugehörige Wort mit Genus, Pluralform, Konjugation der Verben usw.;
- Die Lehrperson legt den Lernenden Bildtitel vor, die anderen Lernenden sollen vermuten, was auf dem Bild zu sehen ist. Dabei sollen vorgegebene Strukturen verwendet werden, z.B. Konjunktivkonstruktionen, „entweder – oder“, „einerseits – andererseits“ usw. Im Anschluss daran folgt die Auflösung, was auf dem Bild tatsächlich zu sehen ist.

(Dialogische) Kommunikation

- In der Unterrichtskommunikation müssen fünf zentrale kommunikative Aufgaben gelöst werden, und zwar *Bezugnehmen* (über deiktische Ausdrücke oder Notizen auf Flickr), *Beschreiben* (was ist zu sehen?), *Deuten* (Mutmaßungen zum Bild), *Erläutern* (Verwendung von Hintergrundwissen) und *Bewerten* (wie gefällt mir das Bild?) (vgl. Hausendorf 2011: 524). Die Kommentarfunktion kann beispielsweise genutzt werden, um die einzelnen kommunikativen Aufgaben zu lösen;
- Bilder bewerten: Mehrere Bilder sollen mittels Komparation miteinander verglichen werden (z.B. „schön – schöner – am schönsten“ oder „bunt – bunter – am buntesten“ etc.; „das interessanteste Bild ist – am interessantesten ist...“);

- Innerhalb von Bildern können Dialoge mit Hilfe von Notizen (Sprechblasen) erstellt werden. Viele nützliche Ideen zum interaktiven Vorgehen beim Erstellen der Dialoge/Sprechblasen zu Dialogen an Hand der Bilder kann man auf den Lernplattformen Pixton, Make Beliefs Comics, Wittycomics und Storyboardthat finden, die im Rahmen der on-line-Konferenz „Educație online“, im Webinar „Textul multimodal-crearea și receptarea benzilor desenate cu ajutorul platformelor Pixton, MakeBeliefsComics, Wittycomics și Storyboardthat“ von Cristina Ursu (Republik Moldau) präsentiert worden sind.
- <https://www.youtube.com/watch?v=EQVHV7AKieU&feature=youtu.be&fbclid=IwAR3hBupXmaJJz5bmDkr4EihMJo32KwjOJ9NeHkftB5uZYIFxTdpQ0cry2Kk>

Sprachreflexion

- Im Unterricht soll an Hand von Beispielen reflektiert werden, inwiefern sich die deutsche Sprache in einzelnen Kommunikationsplattformen wie Flickr vom Sprachgebrauch des Standards unterscheidet (z.B. Schreibfehler, Tippfehler, Smileys, Abkürzungen);
- Lernende sollen sprachliche Fehler auf allen Ebenen (Orthographie, Grammatik) auf Flickr-Fotoseiten aufdecken (in den Bildtiteln, Bildbeschreibungen, Kommentaren). Die Lernenden sollten die Textbeispiele herauskopieren, die Lehrperson stellt die fehlerhaften Texte zusammen und erstellt daraus ein Arbeitsblatt (Papier oder digital), die Lernenden korrigieren im Anschluss daran alle gefundenen Fehler.

Landeskunde und interkulturelle Kompetenz

- Landeskunde: Fotos über die Stadt/Region, in der sich die Lernenden befinden, werden auf Flickr gesucht, aber es können auch Sammlungen oder Collagen zu verschiedenen Aspekten selbst erstellt werden, z.B. Lieblingsorte in der Stadt, Ausflugs Tipps, Historisches zur Stadt usw.
- Die Lernenden können Bilder/Sehenswürdigkeiten aus ihrem Herkunftsland zusammenstellen und den anderen Lernenden präsentieren;

- An Hand der Fotografien können anschließend Übungen zum Kulturvergleich erfüllt werden.

Multimodalität als Forschungsgegenstand dersich gerade konstituierenden Bildlinguistik rückt immer intensiver in die fremdsprachliche Unterrichtspraxis und beruht auf dem Verstehen digitaler Bilder im Kontext Text-Bild-Kombinationen in Foto- und Video-Communitys der SocialWebs. Der didaktische Aspekt der jeweiligen Bilder verknüpft Bildrezeption (Wahrnehmen, Erschließen, Reflektieren) und sprachlich-kommunikative Prozesse (z. B. Feststellen, Benennen, Paraphrasieren, Begründen), was der Förderung der multimodalen Kompetenz neben der Sprachkompetenz in Lehr- bzw. Lernprozessen eine hohe Gewichtigkeit verleiht. Multimodale Text-Bild-Kommunikate aus Social Webs bzw. Foto-Communitys wie Flickr verfügen über ein großes didaktisches Potenzial und verhelfen dazu, grundlegende Teilbereiche der Fremdsprachendidaktik wie Wortschatzarbeit, Grammatik, (dialogische) Kommunikation, landeskundliche Kenntnisse sowie interkulturelle Kommunikation mal anders in der Unterrichtspraxis zu realisieren.

Bibliographie:

Ballstädt, Steffen-Peter. *Text-Bild-Kompositionen im Unterrichtsmaterial*. In: Der Deutschunterricht 4, 2005, S. 61-70.

Frederking, Volker, Krommer, Axel, Maiwald, Klaus *Mediendidaktik Deutsch. Eine Einführung*. Berlin (= Grundlagen der Germanistik, 44): Erich Schmidt Verlag, 2008.

Hausendorf, Heiko. *Kunstkommunikation*. In: Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. Linguistische Typologien der Kommunikation. Berlin: de Gruyter, 2011, S. 509-535.

Hug, Theo *Visuelle Kompetenz, Medienkompetenz und "New Literacies"*. *Konzeptionelle Überlegungen in einer pluralen Diskurslandschaft*. In: Visuelle Kompetenz. Beiträge des interfakultären Forums. Innsbruck, 2011, S. 54-74.

Siever, Christina Margrit *Multimodale Kompetenz und multimodale Kommunikation im DaF-Unterricht*. In: Visuelle Medien im DaF-Unterricht. Materialien Deutsch als Fremdsprache, Band 90, Universitätsverlag Göttingen, 2014, S.381-398.

Schmitz, Ulrich. *Bildung für Bilder. Text-Bild-Lektüre im*

Deutschunterricht. In: Medien-Deutschunterricht-Ästhetik. Festschrift für Jutta Wermke. München: Kopaed, 2004, S. 219-232.

Steinseifer, Martin *Die Typologisierung multimodaler Kommunikationsangebote. Am Beispiel der visuellen Aspekte seitenbasierter Dokumente*. In: Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. Linguistische Typologien der Kommunikation. Berlin, 2011, S. 164-189.

Stöckl, Hartmut. *Sprache-Bild-Texte lesen. Bausteine zur Methodik einer Grundkompetenz*. In: Bildlinguistik. Theorien-Methoden-Fallbeispiele. Berlin, 2011, S. 45-70.